



Budgetsenat der Stadt Salzburg beschloss Aktienverkauf an Erste Bank

Die Stadt Salzburg verkauft ihren restlichen 25,58%-Anteil an der Salzburger Sparkasse Bank AG an die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Dies hat der Budgetsenat der Stadt Salzburg in seiner gestrigen Sitzung beschlossen.

Damit erhöht die Erste Bank ihren Anteil an der Salzburger Sparkasse auf 95,7%. Die restlichen 4,3% hält die Finanzholding SPOSAG (Sparkasse Oberösterreich Salzburg AG), in welcher die Erste Bank einen Anteil von 69,3% und die Sparkasse Oberösterreich AG einen Anteil von 30,7% besitzt. Für die Mitarbeiter und Kunden der Salzburger Sparkasse treten dadurch **keine Änderungen** ein.

Fünf Jahre nach dem Kauf des ersten Aktienpaketes übernimmt somit die Erste Bank, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Organe, auch die restlichen Anteile von der Stadt Salzburg. Die Erste Bank zahlt einen Kaufpreis in Höhe von ATS 841,4 Mio (Euro 61,1 Mio) zuzüglich eines Betrages von ATS 14,4 Mio (Euro 1,05 Mio) an Dividenden für das Jahr 2000. Es ist seitens der Erste Bank dezidiert **keine Fusion** beabsichtigt. Erklärte sektorpolitische Linie der Erste Bank ist es, auch bei 100-prozentiger Eigentümerschaft die Eigenständigkeit der Sparkasse voll zu gewährleisten. Den Erfolg dieser Strategie zeigen die hervorragenden Ergebnisse, die die Salzburger Sparkasse seit längerem erzielt.

Es ist Absicht der Erste Bank, damit im Sparkassensektor ein weiteres Zeichen zu setzen, dass ihr die Wahrung der **regionalen Eigenständigkeit und der eigenen Identität** der Sparkassen ein besonderes Anliegen ist.

Der Salzburger Sparkasse, drittgrößte österreichische Regionalsparkasse mit einer Bilanzsumme von Euro 3.570 Mio und einem RoE von rund 14%, ist es in den letzten Jahren gelungen, einerseits als Salzburger Institut die starke regionale Verankerung unter Beweis zu stellen und andererseits die Vorteile der Einbindung in den Erste Bank Konzern den Kunden zu Nutzen zu machen. Dies soll auch nach dem vollständigen Ausstieg der Stadt Salzburg noch weiter vertieft werden.